

**Bausteine
einer
jesuanischen
Ethik
dem Markus-Evangelium folgend**

Etwas mehr Hirn bitte!

Wie das Evangelium zur Chance einer neuen Kultur des Miteinanders wird

Workshop beim Seelsorgetag 2019

Christian Beck, kath. Theologe, Therapeutischer Krisenseelsorger, Notfallseelsorger

Wenn die Hirnforschung und gar die Wirtschaftswissenschaften Jesus von Nazareth als Vordenker „ihrer“ Sache entdecken, dann spätestens müssen Seelsorger*innen aufwachen und diesen Jesus neu entdecken und „seine“ Sache zur gemeinsamen Sache aller Querdenker machen.

Was Jesus eigentlich wollte ... und was wir daraus machen (dem Markus-Evangelium folgend). Bausteine zu einer jesuanischen Ethik.

- 1,24: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen?
- 1,31: ... fasste sie an der Hand und richtete sie auf.
- 1,34: ... heilte ... und trieb viele Dämonen aus.
- 1,35: ... an einem einsamen Ort ... beten
- 1,39: ... predigte ...
- 1,41: ... hatte Mitleid ...
- 1,43: ... schärfte ihm ein: ... Erzähl niemand etwas davon ...
- 2,2: ... er verkündete ihnen das Wort.
- 2,5: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!
- 2,15: ... aßen viele Zöllner und Sünder zusammen mit ihm ...
- 2,17: Ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten.
- 2,20: ... an jenem Tag werden sie fasten.
- 2,27: Der Sabbat ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Sabbat.
- 3,5: ... voll Zorn und Trauer über ihr verstocktes Herz ...
- 3,13: Er verbot ihnen streng, bekannt zu machen, wer er sei.
- 3,28-29: Alle Vergehen und Lästerungen werden den Menschen vergeben werden, so viel sie auch lästern mögen; wer aber den Heiligen Geist lästert, der findet in Ewigkeit keine Vergebung ...
- 3,35: Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.
- 4,1: ... lehrte er ...
- 4,24: Achtet auf das, was ihr hört! Nach dem Maß, mit dem ihr messt und zuteilt, wird euch zuteilt werden, ja es wird euch noch mehr gegeben.
- 4,33: ... verkündete er ihnen das Wort, wie sie es aufnehmen konnten.

- 4,38: Er ... schlief.
- 5,7: Was habe ich mit dir zu tun, Jesus, Sohn des höchsten Gottes? Ich beschwöre dich bei Gott, quäle mich nicht!
- 5,17: Darauf baten die Leute Jesus, ihr Gebiet zu verlassen.
- 5,24: Da ging Jesus mit ihm.
- 5,34: ... dein Glaube hat dir geholfen.
- 5,41: Er fasste das Kind an der Hand ...
- 5,43: ... dann sagte er, man solle dem Mädchen etwas zu essen geben.
- 6,3: Und sie nahmen Anstoß an ihm und lehnten ihn ab.
- 6,4-5: Da sagte Jesus zu ihnen: Nirgends hat ein Prophet so wenig Ansehen wie in seiner Heimat, bei seinen Verwandten und in seiner Familie. Und er konnte dort keine Wunder tun ...
- 6,8-9: ... er gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen.
- 6,10: Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst.
- 6,13: Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.
- 6,31: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus.
- 6,37: Gebt ihr ihnen zu essen!
- 6,41: ... sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern ...
- 6,50: Habt Vertrauen ...
- 7,8: Ihr gebt Gottes Gebot preis und haltet euch an die Überlieferung der Menschen.
- 7,15: Nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen, sondern was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein.
- 7,21-23: Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Hinterlist, Ausschweifung, Neid, Verleumdung, Hochmut und Unvernunft. All dieses Böse kommt von innen und macht den Menschen unrein.
- 7,24: Er ging in ein Haus, wollte aber, dass niemand davon erfuhr ...
- 7,27: Lasst zuerst die Kinder satt werden; denn es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den Hunden vorzuwerfen.
- 7,33: Er nahm ihn beiseite, von der Menge weg ...
- 7,34: ... danach blickte er zum Himmel auf, seufzte und sagte zu dem Taubstummen: Effata!, das heißt: Öffne dich!
- 8,15: Gebt Acht, hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig des Herodes!

- 8,23: Er nahm den Blinden bei der Hand, führte ihn vor das Dorf hinaus, bestrich seine Augen mit Speichel, legte ihm die Hände auf und fragte ihn: Siehst du etwas?
- 8,25: Da legte er ihm nochmals die Hände auf die Augen ...
- 8,27: Für wen halten mich die Menschen?
- 8,31: Dann begann er, sie darüber zu belehren, der Menschensohn müsse vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er werde getötet, aber nach drei Tagen werde er auferstehen.
- 8,33: ... du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.
- 8,34: Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.
- 8,38: Denn wer sich vor dieser treulosen und sündigen Generation meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich auch der Menschensohn schämen ...
- 9,7: Das ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören.
- 9,10: ... sie fragten einander, was das sei: von den Toten auferstehen.
- 9,19: O du ungläubige Generation! Wie lange muss ich noch bei euch sein? Wie lange muss ich euch noch ertragen?
- 9,23: Alles kann, wer glaubt.
- 9,27: Jesus aber fasste ihn an der Hand und richtete ihn auf ...
- 9,35: Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein.
- 9,37: Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.
- 9,39-40: Keiner, der in meinem Namen Wunder tut, kann so leicht schlecht von mir reden. Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns.
- 9,43: Wenn dich deine Hand zum Bösen verführt, dann hau sie ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen ...
- 9,49: ... jeder wird mit Feuer gesalzen werden.
- 9,50: Habt Salz in euch und haltet Frieden untereinander!
- 10,7-9: Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen, und die zwei werden ein Fleisch sein. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.
- 10,14: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes.
- 10,16: ... er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.
- 10,18: Warum nennst du mich gut? Niemand ist gut außer Gott, dem Einen.

- 10,21: Geh, verkaufe, was du hast, gib das Geld den Armen, und du wirst einen bleibenden Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach!
- 10,23: Wie schwer ist es für Menschen die viel besitzen, in das Reich Gottes zu kommen!
- 10,25: Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt.
- 10,27: ... für Gott ist alles möglich.
- 10,29-31: Jeder, der um meinetwillen und um des Evangeliums willen Haus oder Brüder, Schwestern, Mutter, Vater, Kinder oder Äcker verlassen hat, wird das Hundertfache dafür empfangen: Jetzt in dieser Zeit wird er Häuser, Brüder, Schwestern, Mütter, Kinder und Äcker erhalten, wenn auch unter Verfolgungen, und in der kommenden Welt das ewige Leben. Viele aber, die jetzt die Ersten sind, werden dann die Letzten sein, und die Letzten werden die Ersten sein.
- 10,38: Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde?
- 10,43-44: ... wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein.
- 10,51: ... Jesus fragte ihn: Was soll ich dir tun?
- 10,52: Geh! Dein Glaube hat dir geholfen.
- 11,11: ... nachdem er sich alles angesehen hatte ...
- 11,15: Jesus ging in den Tempel und begann, die Händler und Käufer aus dem Tempel hinauszutreiben ...
- 11,23: ... wenn er in seinem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass geschieht, was er sagt, dann wird es geschehen.
- 11,24: Alles, worum ihr betet und bittet – glaubt nur, dass ihr es schon erhalten habt, dann wird es euch zuteil.
- 11,25: ... wenn ihr beten wollt und ihr habt einem anderen etwas vorzuwerfen, dann vergebt ihm ...
- 12,10: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, / er ist zum Eckstein geworden ...
- 12,14: Meister, wir wissen, dass du immer die Wahrheit sagst und dabei auf niemand Rücksicht nimmst; denn du siehst nicht auf die Person, sondern lehrst wirklich den Weg Gottes.
- 12,17: ... gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!
- 12,28: ... wie treffend Jesus ihnen antwortete ...
- 12,37b: Es war eine große Menschenmenge versammelt und hörte ihm mit Freude zu.
- 12,38-39: Nehmt euch in Acht vor den Schriftgelehrten! Sie gehen gern in langen Gewändern umher, lieben es, wenn man sie auf den Straßen und Plätzen grüßt, und sie wollen in der Synagoge die vordersten Sitze und bei jedem Festmahl die Ehrenplätze haben.
- 13,2: Siehst du diese großen Bauten? Kein Stein wird auf dem andern bleiben, alles wird niedergerissen.

- 13,5-7: Gebt Acht, dass euch niemand irreführt! Viele werden unter meinem Namen auftreten und sagen: Ich bin es! Und sie werden viele irreführen. Wenn ihr dann von Kriegen hört und Nachrichten über Kriege euch beunruhigen, lasst euch nicht erschrecken! Das muss geschehen. Es ist aber noch nicht das Ende.
- 13,9: Ihr aber, macht euch darauf gefasst: Man wird euch um meinetwillen vor die Gerichte bringen, in den Synagogen misshandeln und vor Statthalter und Könige stellen, damit ihr vor ihnen Zeugnis ablegt.
- 13,11: Und wenn man euch abführt und vor Gericht stellt, dann macht euch nicht im voraus Sorgen, was ihr sagen sollt; sondern was euch in jener Stunde eingegeben wird, das sagt!
- 13,13: Und ihr werdet um meines Namens willen von allen gehasst werden; wer aber bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet.
- 13,22: ... es wird mancher falsche Messias und mancher falsche Prophet auftreten ...
- 13,23: Ihr aber, seht euch vor!
- 13,31: Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.
- 13,33: Seht euch also vor und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.
- 13,35-37: Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!
- 14,7: ... die Armen habt ihr immer bei euch und ihr könnt ihnen Gutes tun, so oft ihr wollt ...
- 14,22: Nehmt, das ist mein Leib.
- 14,24: Das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.
- 14,27: Ihr werdet alle (an mir) Anstoß nehmen und zu Fall kommen ...
- 14,36: ... nicht, was ich will, sondern was du willst (soll geschehen).
- 14,38: Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.
- 14,61: Er aber schwieg und gab keine Antwort.
- 15,10: Er merkte nämlich, dass die Hohenpriester nur aus Neid Jesus an ihn ausgeliefert hatten.
- 15,20a: Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten ...
- 15,31: Auch die Hohenpriester und die Schriftgelehrten verhöhnten ihn und sagten zueinander: Anderen hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen.
- 15,34: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Auszug aus:

Christian Beck

Eucharistie – aber wie?

Abendmahl heute feiern

Fromm Verlag, Beau Bassin (Mauritius) 2018, S. 83f.

1.6.1.4. Gottesherrschaft und Nachfolge

Jesu *Ethik* begründet sich nicht im direkten Hinweis auf die Gottesherrschaft. „Jesus lehrt keine »Interimsethik«.“¹ Aber seine Forderungen können von der Ankündigung des nahen Gottesreichs her verstanden werden. Angesichts der Nähe Gottes ist der Mensch gefordert, „alle bisherigen Maßstäbe seines Handelns zu überprüfen bzw. aufzugeben“². Die bislang geltenden Normen werden durch die Nähe der Basileia aufgehoben und selbst die Weisungen der Tora ihr unterworfen. In die Basileia gelangt man nach anderen Kriterien: vgl. die Maßstäbe, die Jesu Gebot der Feindesliebe Q 6,27-36, die Schalksknechtsparabel Mt 18,23ff. oder die Erzählung vom barmherzigen Samariter Lk 10,30-37 setzen.

Aus dem Bekenntnis zur Gottesherrschaft muss die Tat erwachsen (Q 6,46). Jesu Handeln, seine Solidarität mit den Randständigen der Gesellschaft, ist mehr als symbolisches Basileia-Handeln, es ist die Basileia selbst, weil darin die von Gott initiierte neue Praxis (einander vergeben, Überwindung der Verstrickungen in Feindschaft, Zuwendung zu den *Asozialen* und den *Verbrechern*, Herrschaftsverzicht) zur Norm und Grundoption allen Denkens und Handelns wird. Denn: Basileia ist Begriff des sich *im Menschen* offenbarenden Willens Gottes.

Was daraus an Praxis folgt, nennen wir *praktische christliche Ethik*³. Diese erschöpft sich nicht im üblichen humanen Umgang miteinander, sondern verlangt nach einer neuen Art von Beziehung untereinander. Dazu gehört in der Perspektive Jesu auch der Verzicht auf das eigene Recht (Lk 6,37f.), das Ertragen von Benachteiligung (Lk 6,29) bis hin zu einem innovatorischen Handeln⁴, das im Verlassen der normalen Verhaltensweisen neue Wege wagt, damit Brüche, Feindschaften und Ungerechtigkeiten überwunden werden können (Mt 5,23⁵.43-47⁶)

¹ LINDEMANN *Herrschaft* 206.

² Ebd.

³ Sofern Ethik nicht von sich aus schon auf Praxis abzielt, und sie sich nicht in reiner Gesinnungsethik erschöpft.

⁴ Vgl. dazu LOB-HÜDEPOHL, ANDREAS: *Glauben und moralisches Handeln. Zu einigen Eckdaten kommunikativer Ethik*. In: LESCH, WALTER/ BONDOLFI, ALBERTO: *Theologische Ethik im Diskurs. Eine Einführung*. Tübingen 1995, 120-143.

⁵ „Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lasse deine Gabe dort vor dem Altar; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe.“ Wohlgermerkt heißt es nicht „wenn *du* etwas *gegen deinen Bruder* hast“, sondern „wenn *dein Bruder* etwas *gegen dich* hat“. Auch bei eigener *Schuldlosigkeit* ist innovatorisches Handeln geboten, denn nur das Opfer kann dem Täter für seine Verfehlung *verzeihen*, der Täter kann sich nur *entschuldigen*.

⁶ Die Feindesliebe ist die konsequent letzte Folge der Überwindung des Gegensatzdenkens (Hierarchisierung: oben – unten; Polarisierung: Freund – Feind; Denunzierung: Erfolg – Misserfolg etc.).

Arbeitsaufträge:

- 1) **Lesen** Sie gemeinsam die Zitate durch (Gruppe 1: Seite 1; Gruppe 2: Seite 2; Gruppe 3: Seite 3; Gruppe 4: Seite 4; Gruppe 5: Seite 5). Wenn Ihnen der Zusammenhang fehlt, schauen Sie im Markus-Evangelium nach.
- 2) Leiten Sie aus jedem Zitat einen **ethischen Grundsatz** für heute ab! Suchen Sie dabei nach **kreativen Lösungen**. Schreiben Sie diese plakativ auf.
- 3) Formulieren Sie, ausgehend von Ihren kreativen Lösungen, fünf (oder mehr) **Grundhaltungen eines Seelsorgers/einer Seelsorgerin!** Schreiben Sie jede Grundhaltung auf ein eigenes Blatt.
- 4) Wie würden Sie eine **Ethik Jesu** für unsere heutige Zeit charakterisieren? Welche Akzente setzt Jesus im **Unterschied zur heutigen Welt**? Welche **Übereinstimmungen seiner Ethik** sehen Sie **zur heutigen Welt**?